

Die chronischen Ungleichgewichte der bulgarischen Handelsbilanz - eine Tatsache oder ein statistischer Effekt?

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die chronischen Ungleichgewichte der bulgarischen Handelsbilanz und des Kontokorrentkontos werden mit besonderem Interesse in den letzten Jahren diskutiert und interpretiert. Ein Grund dafür sind die Einführung des Geldrates, die Abhängigkeit der bulgarischen Nationalwirtschaft von der Weltwirtschaft, sowie die Festsetzung des Devisenkurses und sein Niveau.

Gleichzeitig mit der Interpretation der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte wird auch die Zuverlässigkeit der Außenhandels- und der Zahlungsbilanzstatistik diskutiert, dabei wird die Frage danach gestellt, inwiefern die statistische Schätzung der internationalen Transaktionen sich auf das reelle Verhältnis zwischen dem Import und dem Export von Waren und Leistungen auswirkt?

Typisch statistische Angaben über die Ungleichgewichte in der nationalen Wirtschaft Bulgariens sind der Kontokorrentsaldo und der Saldo der Handelsbilanz. Es wird eine Tendenz zu negativen Monatssalden sowohl des Kontokorrents als auch der Handelsbilanz beobachtet.

In dem Artikel werden Beweise benutzt und vorgeschlagen dafür, dass in den letzten Jahren in der Außenhandelsstatistik statistische Effekte zu beobachten sind. Es wird festgestellt, dass die Angaben über die Bruttodevisenreserven und die Bruttoauslandsverpflichtungen die Hypothese nach dem Defizit der Salden des Kontokorrents und der Handelsbilanz nicht bestätigen. Dies wird anhand der Tatsache erklärt, dass die chronischen Ungleichgewichte der Handelsbilanz und des Kontokorrentkontos sich nicht auf die Veränderung der Reserven der Zentralbank auswirken. Die Veränderung der Bruttodevisenreserven und der Bruttoauslandsverpflichtungen entspricht nicht dem Umfang des registrierten Außenhandelsdefizits.

Die Statistik der internationalen Transaktionen ist ein typisches Beispiel für Belastung mit Fehlern. Die Ursache dafür liegt in der Akkumulation eines hohen Informationsvolumens und der Nutzung verschiedener ursprünglicher Informationsquellen, sowie in der gleichzeitigen Verwendung verschiedener statistischer Beobachtungsmethoden. Die Fehler werden in einige Gruppen je nach ihrem Ursprung eingeteilt.

Die erste Gruppe Fehlerquellen ist mit der Veränderung des Abrechnungszeitpunkts des Imports und des Exports verbunden, wobei der Endeffekt das Vorhandensein eines beträchtlichen Handelsdefizits ist. Daraus folgt, dass bei der Veranschlagung der Einfuhr höchstwahrscheinlich der tatsächliche Wert überschätzt wird.

Die zweite Gruppe Fehlerquellen haengt mit der Verwendung von Prognosen bei der Veranschlagung der Einfuhr und der Ausfuhr, sowie der Transportleistungen und der Dienstleistungen im Tourismus zusammen. Wenn man davon ausgeht, dass sich in der Wirtschaft und dem Aussenhandel bedeutende Veraenderungen vollziehen, kann angenommen werden, dass die Prognosewerte von den tatsaechlichen Ein- und Ausfuhrwerten beträchtlich abweichen.

Die dritte Gruppe Fehlerquellen ist mit der Annahme verbunden, dass absichtliche Fehler existieren koennten. In der Tat druecken sich diese Fehler in hoeher oder niedriger abgerechneten Einfuhr- und Ausfuhrwerten aus. Dadurch werden eine Senkung oder sogar Vermeidung der Zoelle, sowie die Aufzeichnung niedriger Gewinne und sogar Verluste gezielt.

Die Fehlerquellen bei der Veranschlagung des Saldos des Kontokorrentkontos und der Handelsbilanz sind vielfaeltig. Diese Vielfaeltigkeit erschwert das Untersuchen der statistischen Fehler und ihres Einflusses auf die Interpretierung der Information. Der statistische Fehler kann auch durch die Nichtuebereinstimmungen zwischen den Betraegen der Soll- und Habenbuchungen in der Zahlungsbilanz untersucht werden. Diese Nichtuebereinstimmungen werden im Artikel "Fehler und Versaeumnisse" diskutiert.

Man beobachtet folgende Abhaengigkeit: die steigende Einfuhr fuehrt zu hoeheren Nichtuebereinstimmungen zwischen den Soll- und Habenbuchungen. Die Einfuhr wird in der Zollstatistik als Sollbuchung registriert, die mit der Einfuhr verbundenen Zahlungen werden aber nicht im gleichen Volumen als Habenbuchungen registriert. Dieser statistische Effekt wird dadurch erklart, dass die Einfuhrveranschlagung einen hoeheren Wert als den tatsaechlichen Importumfang ausweist oder dadurch, dass viele der Zahlungen in die Zahlungsbilanz nicht eingebucht werden. Es wird bewiesen, dass die statistischen Effekte darauf zurueckzufuehren sind, dass der verangeschlagte Importumfang hoeher als der Tatsaechliche ist. Es wird ausserdem festgestellt, dass das registrierte grosse Defizit in der Handelsbilanz mit der Nichtuebereinstimmung zwischen den Soll- und Habenbuchungen in der Zahlungsbilanz zusammenhaengt. Daraus folgt, dass der negative Saldo in der Handelsbilanz durch einen statistischen Fehler belastet ist.

Es ist empfehlenswert, die Interpretation und die Analyse der Angaben ueber die Salden der Kontokorrentkontos und der Handelsbilanz im gegenwaertigen Zustand der Statistik sehr vorsichtig durchzufuehren. Die statistischen Fehler sind unvermeidbar, es muessen aber entsprechende Massnahmen getroffen werden, um diese Fehler zu kontrollieren und zu beseitigen.

Zusammengefasst and Ubersetzt von Vania Djumeva